Grundacher Schule



Jahresbericht Schuljahr 2025/26



Liebe Leserin, lieber Leser

Unser 27. Grundijahr unter dem Motto «Zwäg ufä Wäg» ist Geschichte. Vieles drehte sich um das Thema physische und psychische Gesundheit. Da wurden in allen Stufen altersentsprechende Inputs angeboten und ganz viel für die Lernwelt GsundiGrundi vorbereitet. Dieses Gesundheitszentrum, von den Kindern und Jugendlichen organisiert und geführt, war sicher eines der Highlights des Jahres.

Nebst unserer Lernwelt fanden noch unzählige andere Aktivitäten statt: Die Mittelstufe buk wieder Lebkuchen, die Oberstufe fuhr ins Lager ins Tessin und alle Stufen machten sich auf die Herbstwanderung. Auch entstanden wieder viele individuelle Projekte, sowohl in der Macherei, als auch im Alltag, welche teilweise auf der Freitagsbühne präsentiert wurden. Zudem haben wir den wöchentlichen Draussen-Nachmittag lanciert.

Auch in diesem Jahr besuchten wieder viele interessierte Menschen aus dem Deutschschweizer Schulumfeld unsere Schule und wollten wissen, wie wir mit den vielfältigen Problemen dieser Zeit umgehen und welche Ansätze wir verfolgen, um die Lernfreude und Motivation bei den Kindern und Jugendlichen zu erhalten. Da spielen das Projektlernen und das Lernen im eigenen Tempo sicher eine grosse Rolle. Noch wichtiger ist aber das Vertrauen in die Kinder und Jugendlichen, dass sie ihren Weg schon machen werden, wenn man sie nur lässt. Es braucht auch Mut, Inhalte wegzulassen zu Gunsten der eigenen Interessen der Kinder und Jugendlichen. Es müssen ja nicht alle alles können, viel wichtiger ist, dass alle ihre Stärken und Schwächen kennen, sich engagieren, ihre Talente einsetzen, Fehler als Teil des Prozesses und als Chance erleben und mit ihren Schwächen umgehen können.

In der heutigen Welt, in der KI allgegenwärtig ist, ist es uns umso wichtiger, dass Kinder ihren eigenen Weg gehen, kritisch zu denken lernen, die digitalen Tools sinnvoll einsetzen und genau wissen, was sie als Mensch ausmacht. Denn wenn jede und jeder sich selber sein darf, ist es auch einfacher andere zu respektieren.

Darüber und Vieles mehr könnt ihr in diesem Jahresbericht nachlesen. Wir wünschen euch viel Vergnügen.

Karin Anderhalden, Victor & Elias Steiner

1. Aktivitäten und Anlässe

Aktivitäten gesamte Schule

Wir durften wieder ein vielfältiges und spannendes Jahr mit unseren 63 Kindern und Jugendlichen und einem engagierten Team erleben. Wie jedes Jahr haben auch einige stufenübergreifende Anlässe stattgefunden. Je grösser die Heterogenität und die Altersmischung ist, umso mehr können die Kinder voneinander lernen - wie zum Beispiel in der Lernwelt

Lernwelt GsundiGrundi – Karin Anderhalden, Schulleiterin

Zum Jahresthema «Zwäg ufä Wäg» erschufen die Kinder mit Hilfe der Erwachsenen das Gesundheitszentrum GsundiGrundi. In diesem Jahr liessen wir den Kindern sehr viel freie Hand. Sie konnten selbst entscheiden, was zu einem Gesundheitszentrum dazugehört und wo sie sich einbringen möchten. Da wurden Ideen gesammelt, Businesspläne erstellt, Werbekonzepte entwickelt, Berechnungen angestellt, Rezepte ausprobiert und Vieles mehr. Letztendlich entstanden die Drogerien «Wunderladen», «Duftzauber» und «Alinas Drogerie», der «Medikamentenshop», die «Paradise Bar», das Fitnesscenter «Gym Knopf», das «Gloss and Glow Beauty Lab», das «Therapie Center Grundi (TCG)», die Krankenkasse «Alpina Sana», die Arztpraxis «Feuerherz», der Kinderhort «Stübli» und das GsundiGrundi Administrationszentrum.

Im Vorfeld waren die unterschiedlichen Gruppen viel unterwegs, um Einblicke in diese Erwachsenenwelten vor Ort zu erhalten. Danach wurden die Betriebe eingerichtet und alles startklar gemacht, bevor alle während drei Wochen in diesen Betrieben arbeiteten. Mit dem verdienten Spielgeld «GrundiGold» konnten alle Beteiligten in dieser Zeit auch alle Angebote nutzen. Neben den Grundikids durften wir auch viel externe Kunden begrüssen, was uns alle anspornte, unser Bestes zu geben.

Wir staunen immer wieder, wie gross der Lernzuwachs in diesen Lernwelten ist, gerade auch im mathematischen und sprachlichen Bereich. Nicht selten entdecken Kinder und Jugendliche bestimmte Interessengebiete, von denen sie vorher gar nichts gewusst haben. Sei es beim Leiten



Lorena lässt sich im «Gloss & Glow Beauty Lab» von Giulia die Nägel machen.

einer Gruppe, im administrativen Bereich, bei der Planung eines Betriebs, bei der Kostenberechnung des eigenen Geschäfts oder dem Bedienen von Gästen etc. So gesehen, sind unsere Lernwelten auch ein Teil des Berufswahlprozesses.

Dazu einige Stimmen aus der Oberstufe:

Wir haben gelernt Excel zu benutzen, Zinsen zu berechnen, einen Geldschein selber zu gestalten, Sirup herzustellen und einen Kurs zu leiten. Es war cool, die Kunsttherapie und den Badmintonkurs zu besuchen, den Kunden die Haare und Nägel zu stylen, die Lachtherapie, die Traumreise und den Sportkurs zu leiten, in der Bar abzuwaschen, den kleinen Kindern das «Gloss and Glow Beauty Lab» zu erklären, das Gym mit Kollegen aufzubauen, dieses einzurichten, die Hantelbank selber zu bauen und die Musik auszuwählen. Und die Vorbereitungswoche mit Martina von Moos, in der wir Schönheits-Produkte produziert haben, war auch toll.

Falls du mehr über unsere Lernwelten erfahren möchtest, besuche unsere Webseite www.grundacherschule.ch/lernwelten

Herbstwanderung – Lotta Burch, Schülerin Mittelstufe

Auf der Herbstwanderung 2025 sind wir von Sarnen nach Kerns in den Kernwald gewandert. Diesen Weg legten wir in Familien zurück. Natürlich sind das nicht unsere echten Familien. Wir haben Familien gegründet mit ungefähr neun Kindern aus allen Stufen, so dass man Kinder, mit denen man nicht so viel zu tun hat, besser kennenlernen kann.

Als wir am Mittag angekommen sind, warteten Sabine und Esthy auf uns. Sie haben für uns grilliert und es war sehr lecker. Danach konnten wir uns frei bewegen und alle miteinander spielen. Leider mussten wir dann auch mal gehen, weil wir den ganzen Weg zurück noch vor uns hatten. In der Hälfte haben wir eine kurze Zwischenpause gemacht auf einem kleinen Spielplatz. Da konnten wir kurz was trinken, doch die Reise ging weiter. Endlich sind wir in der Grundi angekommen und sind dann, mit vielen schönen Erlebnissen, ganz müde nach Hause gegangen.



Klein und Gross auf der Herbstwanderung, unterwegs in ihren Schul-Familien.

Stufentausch Mittelstufe in Oberstufe – Yvonne Odermatt, Lernbegleiter Mittelstufe

Dieses Jahr haben einige Teammitglieder einen Stufentausch gemacht. Nach den Weihnachtsferien durfte ich zum Beispiel eine Woche in der Oberstufe verbringen. Die Jugendlichen faszinieren mich aufs Äusserste. Sie sind zum Teil so gross, haben so gerne viel Spass mit ihren Mitmenschen oder geniessen das einfache, träge Dasein. Gleichzeitig sind sie in ihrem Wesen so sensibel und noch nicht so fähig mit Kritik etwas Positives anzufangen. Im Gegenteil: Ich merkte wieder einmal mehr, wie wichtig es ist, dass man Jugendlichen dort hilft, wo sie Hilfe möchten, dass man an sie glaubt, egal was sie glauben und ihre Meinung ernst nimmt.
Ich bewundere alle Menschen, die die Energie und Freude haben, tagtäglich einen trägen Haufen zu motivieren, laute und wilde Körperlichkeit zu verstehen, sensibel Fragen zu beantworten und nichts persönlich zu nehmen. Genau dies erlebte ich bei unseren Oberstufenlernbegleitenden!

Stufentausch Mittelstufe in Basisstufe – Benni Herb, Lernbegleiter Mittelstufe

Ich hatte in der ersten Woche nach den Osterferien die Möglichkeit, den Platz mit Sebi aus der Basisstufe zu tauschen. Am Anfang war ich recht verunsichert, was mich alles da unten erwartet (im wahrsten Sinne des Wortes – ich habe die Hälfte der Woche auf Knien verbracht). Der Wechsel hat sich jedoch dank der guten Vorbereitung von Sebi und Sonja als sehr unkompliziert erwiesen. Ich durfte spannende Kreisaktionen von Sonja und Amelie miterleben, die gemeinsam mit den Kindern rausfanden, was alles in unserem Essen drin ist. Auch das Thema Zucker und was er mit unserem Körper macht, hat uns die ganze Woche begleitet. Mein Highlight war die Freude und Motivation der Basisstufen-Kinder zu sehen, als wir gemeinsam unser Lied «Auf meinem Teller» gesungen haben. Ich finde die Idee des Stufentauschs super, da man ganz einfach ein besseres Bild vom grossen Ganzen bekommt. Deshalb werden wir das in Zukunft weiterführen.

Meine 11 Jahre an der Grundi – Maxim Britschgi, Schulabgänger Oberstufe

2015 bin ich in den Kindergarten der GrundacherSchule gekommen. In kurzer Zeit habe ich viele Freunde gefunden. Anfangs kam ich meistens besser mit den Mädchen zurecht als mit den Jungs. Ich kann mich nicht mehr an viel erinnern, aber was ich noch sehr gut vor meinen Augen



Benni in der Basisstufe – für einmal nicht auf den Knien

habe, war das Kartonland. Da durften wir aus alten Kartonschachteln Gebäude bauen. Am Ende hatten wir eine ganze Stadt aus Karton.

Als ich dann 2019 in die Mittelstufe kam, fiel es mir anfangs schwer, mich zu konzentrieren. Überraschenderweise habe ich im Homeoffice während der Corona-Zeit viel mehr schulische Kompetenzen erworben als in der Schule. Dies, obwohl ich nur morgens gelernt habe. Am Nachmittag war ich entweder zuhause am Backen oder bei einem Freund auf einem Bauernhof.

2023 bin ich in die Oberstufe gekommen. Viele meiner alten Freunde gingen nach der 6. Klasse an öffentliche Schulen. Zum Glück blieben mir noch ein paar Freunde von der 3. Oberstufe. In der ersten Oberstufe hatte ich sehr viel Spass, habe aber auch sehr wenig Schulisches gelernt. Als dann auch diese Freunde gingen, habe ich mich voll auf Mathe konzentriert und fleissig geschnuppert. Als es in der zweiten Oberstufe auf die Lehrstellensuche ging und ich wusste, in welche Richtung es gehen soll, habe ich dann schulisch ziemlich Gas gegeben. Ich bekam viel Unterstützung von meinen Coaches, aber auch von meinen Eltern. Nach sieben Schnupperlehren entschied ich mich für den Beruf Elektroinstallateur. Nach weiteren fünf Mal schnuppern hatte ich fünf mündliche Zusagen für die Lehrstelle. Das liegt sicher auch daran, dass ich praktisch sehr gut bin und in diesem Bereich viel in der Macherei und auch zuhause lernen konnte. Für Elektro Ettlin habe ich mich entschieden, weil mir das Team dort am besten gefällt. Im Oktober 2025 habe ich meinen Lehrvertrag unterschrieben und mich voll dem Service-Learning-Abschlussprojekt gewidmet.
Ich freue mich sehr auf den neuen Abschnitt meines Lebens, aber ich geniesse auch noch die paar Wochen als Schüler an der Grundi.

Schulbus – Victor Steiner, Schulbusfahrer

Fast zwanzig Jahre waren wir stolze Besitzer eines Schulbusses. Anfänglich fuhren wir damit regelmässig nach Wilen oder Kägiswil zur Turnhalle. Zu Beginn der Mittelstufe hatten wir eine Gruppengrösse, die es zuliess, spontan irgendwohin zu fahren, wo wir bspw. Antworten auf unsere Fragen finden konnten. Dies ist längst vorbei. In den letzten Jahren stand der Bus in erster Linie auf dem Parkplatz. Die Auflagen zum Fahren eines Fahrzeugs mit fünfzehn Plätzen sind gestiegen – die Kosten auch. Wir haben uns deshalb entschieden, den Bus zu verkaufen und vermehrt auf den ÖV zu setzen.



Maxim, der Handwerker, testet seinen selbstgemachten Automaten.

Aktivitäten Basisstufe

In der Basisstufe beschäftigten wir uns zu Beginn des Schuljahres mit dem Thema Gefühle. Dies war ein geeigneter Start für die neuen Kinder, da wir das Thema «Mut» aufgreifen konnten. Dieses verbanden wir mit dem Einstieg der neuen Kinder in die Schule und der Frage, was uns in schwierigen Situationen Mut gibt. Gemeinsam lernten wir, Gefühle wie Freude, Wut, Angst oder Trauer wahrzunehmen, zu benennen und besser zu verstehen.

Im Rahmen einer Lernstandserfassung schauten wir nicht nur auf schulische Fähigkeiten, sondern auch auf persönliche Stärken und Ressourcen der Kinder. Fragen wie «Was kann ich?» und «Was macht mich aus?» standen dabei im Zentrum.

In der Adventszeit beschäftigten wir uns mit unseren fünf Sinnen. Mit verschiedenen Aktivitäten für Augen, Ohren, Nase, Haut und Gaumen erlebten wir eine ruhige und sinnliche Adventszeit.

Nach den Weihnachtsferien widmeten wir uns dem Thema Körper. Die Kinder erforschten das Skelett, den Bewegungsapparat sowie wichtige Organe und lernten den Blutkreislauf in einem interaktiven Spiel kennen.

Nach der Lernwelt setzten wir uns mit gesunder Ernährung auseinander, probierten verschiedene Lebensmittel und bereiteten gemeinsam Speisen zu. Passend dazu schrieb Benni Herb das Lied «Auf meinem Teller», das wir gemeinsam lernten.

Das wichtige Thema «Mein Körper gehört mir» haben wir ebenfalls behandelt. Einige Kinder besuchten dazu die interaktive Ausstellung «Mein Körper gehört mir» in Stans. Gemeinsam haben wir darüber gesprochen, ein Lied gesungen sowie Tipps und Strategien gelernt, wie man sich selbst und den eigenen Körper schützen kann.

Im Mai arbeiteten wir an verschiedenen mathematischen und sprachlichen Themen, bevor wir im Zeltlager auf den Planeten Fungonia reisten und dort gemeinsam viele spannende Abenteuer erlebten.



Die Basisstufenkids erleben ihre Sinne.

Draussen-Nachmittag – Amun Wittwer & Ayan Rast, Schüler Basisstufe

In diesem Schuljahr sind wir neu jeden Dienstagnachmittag nach draussen gegangen. Bei jedem Wetter haben wir z.B. auf dem Spielplatz verschiedene Spiele gespielt, die Umgebung des Schulhauses erforscht und sind an den Sarnersee, die Melchaa oder in den Wald gegangen. Wir haben Pilze gesucht, Landschaften in Gläsern gemacht, Mandalas gelegt, kleine Tiere mit der Lupe gesucht, Eis erforscht, einen Baumspaziergang gemacht und Bäume kennengelernt. Einmal durften wir mit Sonja hinter die Kulissen des Theaters «Salzprinz» schauen, haben im Altersheim mit den Bewohnern verschiedene Spiele gespielt oder den Skater-Park ohne Fahrzeuge erlebt.

Einmal haben wir Eis-Kunst gemacht. Auf einem Spaziergang haben wir Naturmaterialien gesammelt. Zusammen mit Wasser haben wir ein Muster in einem Teller gelegt und es dann einfrieren lassen. Am nächsten Tag konnten wir unsere Kunstwerke aufhängen. Oder wir haben in verschiedenen Gruppen versucht, ein Feuer zu machen. Wir mussten Holz suchen und bekamen nur zwei Sachen: Papier und Streichhölzer. Es war sehr schwierig. Es hat sehr lange gedauert, bis wir endlich ein Feuer hatten. Danach haben wir aus allen Feuern ein Riesenfeuer gemacht und feinen Punsch gekocht.

Aktivitäten Mittelstufe

Das Jahresthema «Zwäg ufä Wäg» hatte für uns in der Mittelstufe zwei grosse Programmpunkte für unser Jahresprogramm skizziert: Wir wollten einerseits die körperliche Gesundheit und andererseits die psychische Gesundheit mit den Kindern thematisieren.

Die körperliche Gesundheit haben wir thematisch auf die einzelnen Körpersysteme aufgeteilt, da wir der Überzeugung sind, dass wenn man weiss, wie der Körper funktioniert, man auch besser darauf achtet. Wir haben uns unter anderem gemeinsam das Skelett, die Muskulatur, das Fortpflanzungssystem, den Blutkreislauf, das Verdauungs- und Harnsystem und das Nervensystem angeschaut. Zur psychischen Gesundheit haben wir immer wieder im Kreis und speziell beim Geburtstagsritual Achtsamkeitsübungen durchgeführt und das Thema als Gruppe diskutiert. Zudem haben wir auch die Ausstellung «Mein Körper gehört mir» besucht.



Draussennachmittag an der gefrorenen Melchaa.

Ein weiteres Highlight in der Mittelstufe war auch die alljährliche Lebkuchenwoche. Als Einstieg gab es für die Kinder in der Vorwoche einen Input zum «Lebkuchen-Büro»; sie lernten dabei, wie man Bestellungen per Mail und Telefon entgegennimmt, wie man eine Bestellliste führt und warum Freundlichkeit im Umgang mit Kunden so wichtig ist. Auch das Backen der ersten Bestellungen musste in der Vorbereitungswoche bereits erledigt werden. In der Lebkuchenwoche selbst führten die Kinder den Lebkuchenstand, bereiteten die Vorbestellungen vor und buken natürlich wie verrückt. Besonders viel Spass machte den Kindern der Gassenverkauf am Bahnhof und im BWZ. Der Erlös des Verkaufs kam dem Förderverein pro-chnopf zugute.

Auch verwirklichten die Kinder wieder ihre individuellen Projekte zu Themen wie Film, Theater, Regenwald, Motor World, Surfen, Kolonialismus, Roboter & KI sowie über die Herstellung von Klebstoff, Harzsalbe und Sushi.

Zudem durften wir dieses Jahr unser Schulmagazin «Spirale» lancieren. Kinder und Jugendliche aus allen Stufen haben sich als Journalisten, Fotografinnen, Grafiker und Texterinnen betätigt und Geschichten aus dem Schulalltag erzählt. Die Spirale ist sowohl im Herbst als auch im Frühling erschienen und steht auf unserer Webseite unter «Aktuell» zum Gratis-Download bereit.

Meine Zeit an der Grundi - William Iseli, Schulabgänger Mittelstufe

Ich bin jetzt schon seit neun Jahren an der Grundi und habe sehr vieles gelernt, zum Beispiel Volumen berechnen. In der Grundi habe ich ausserdem sehr viel gewerkt und meine eigenen Kunstturn-Ringe selbst gebaut. Ich habe viele Kompetenzen in Deutsch und Mathe bearbeitet, eine Projektarbeit über das Fischen gemacht und Sportlektionen vorbereitet und durchgeführt. Einmal habe ich mit David ein eigenes Sitzball geleitet. In den verschiedenen Lernwelten erlebte ich mehrere Jobs und lernte, dass arbeiten streng sein kann, vor allem wenn es nicht mein Tag ist oder mir der Job einfach keinen Spass macht. Ich habe in den Lernwelten früh gelernt, mit Geld umzugehen. Diese haben mir immer Spass gemacht.

Im Sommer besuche ich die erste Oberstufe in Luzern.



William, der Kunstturner, präsentiert auf der Freitagsbühne stolz seine selbstgemachten Turner-Ringe.

Aktivitäten Oberstufe

Auch in der Oberstufe wurde einiges zum Thema «Zwäg ufä Wäg» unternommen. Viel Raum haben die Sequenzen «Brain Science of Happiness» eingenommen. Das ist ein Programm, das von Hirncoach.ch für Schulklassen zur Förderung der mentalen Gesundheit angeboten wird. Anfangs des Jahres haben sich die Jugendlichen mit ihren persönlichen Stärken auseinandergesetzt und diese mit der Gruppe gefeiert.
Zudem wurden die Achtsamkeit und der sorgsame Umgang miteinander thematisiert, um ein gutes Zusammenleben zu ermöglichen. Das gemeinsame Musizieren trug auch einen Teil dazu bei, den Zusammenhalt zu stärken. Zum Thema Gemeinschaft wurde auch über den Imperialismus und die Demokratie diskutiert und im Debattierklub über Abstimmungsvorlagen debattiert. Und auch dieses Jahr hat die Oberstufe beim Generationentreff wieder die Beete bepflanzt und in Ordnung gebracht.

Jahresstelle, Sabbatical und Praktikum zugleich – Guido Niederberger, Lernbegleiter Oberstufe

Der Wechsel von der Volksschule an die innovative GrundacherSchule fühlte sich für mich wie der Eintritt in ein neues pädagogisches Universum an. Besonders beeindruckt haben mich die wertschätzende Haltung, die kreativen Rituale und die starke Gemeinschaftskultur der Schule. Bereits an der Klausur wurde deutlich, dass Lernen hier weit über «Wissensvermittlung» hinausgeht – symbolisiert durch die «rosa Brille», die den bewussten Perspektivenwechsel fördern sollte.
Musik, Auftritte und gemeinsame Projekte prägen den Schulalltag ebenso wie die sorgfältige Portfolioarbeit. Ich durfte Lernende am Klavier begleiten und erlebte die Freitagsbühne als lebendigen Ort des Präsentierens und gemeinsamen Feierns. Besonders geschätzt habe ich die Möglichkeit, Lernende während der Freiarbeit und im Coaching individuell zu begleiten und Lernprozesse intensiv mitzuerleben.
Auch Rituale wie die Adventsfeier, Geburtstagskreise oder stufenübergreifende Projekte wie der Wir-Raum stärkten den Zusammenhalt und hinterliessen bei mir bleibende Eindrücke. Inspirierend waren für mich zudem das von Benni initiierte Zeitungsprojekt sowie die Macherei, deren praxisorientierte Ansätze mir viele wertvolle Anregungen für meinen zukünftigen Unterricht (an der Volksschule) mitgegeben haben.
Dankbar blicke ich auf die offene Zusammenarbeit mit der Schulleitung, den Lernbegleitenden und Praktikantinnen zurück. Wertschätzung, Vertrauen und zahlreiche pädagogische Impulse machten dieses Jahr für mich zugleich zu einer bereichernden Jahresstelle, einem Sabbatical und einem Praktikum.



Eingespieltes Küchenteam – die Oberstufenkids kochen mit Sabine abwechslungsweise für jeweils rund 60 Personen.

OS-Lager in Aquila, Tessin – August 2025 - Simon Niederberger & Chiara Uebelmann, Schüler:innen Oberstufe

Am Montagmorgen fuhren wir um 8:15 Uhr los. Die Fahrt verlief ruhig und wir freuten uns alle auf die bevorstehende Woche. Am ersten Tag erkundeten wir noch die Moorlandschaft in der Nähe. Dabei konnten wir viel über die Natur lernen und die schöne Umgebung geniessen.

Am Dienstag nach dem Frühstück beschäftigten wir uns mit unserem Jahresthema und arbeiteten an verschiedenen Aufgaben dazu. Wir bereiteten in Gruppen den Abschlussabend vor. Jede Gruppe überlegte sich etwas Besonderes für den letzten Abend. Am Abend gingen wir gemeinsam ins Hallenbad. Dort gab es viele Rutschen und sogar ein Wellenbad, was allen grossen Spass machte.

Am Mittwoch machten wir eine Halbtageswanderung auf den Pass di Colomb. Die Wanderung war zwar anstrengend, aber die Aussicht war wunderschön. Diejenigen, die nicht mitwanderten, blieben im Haus und buken einen Kuchen. Nach der Rückkehr freuten sich alle sehr darüber.

Am Donnerstag besuchten wir am Morgen das Freilichtmuseum «Swiss Miniature». Dort konnten wir viele bekannte Sehenswürdigkeiten der Schweiz im Kleinformat bestaunen. Am Nachmittag durften wir in Gruppen die Stadt Lugano erkunden. Wir schauten verschiedene Geschäfte an, spazierten am See entlang und genossen die Zeit mit unseren Freundinnen und Freunden. Am Abend machten wir eine kleine Abschlussfeier. Wir spielten zum Beispiel «15-14» draussen und im Dunkeln, Werwolf und Hide and Seek. Das war sehr lustig und sorgte für viele spannende Momente. Vor dem Schlafengehen passierte noch etwas Unerwartetes: Maxim und Joaquin schlugen aus Versehen die Tür ein. Deshalb hatten die Jungs danach keine Tür mehr in ihrem Zimmer.

Am Freitagmorgen packten wir unsere Sachen zusammen und fuhren wieder nach Hause. Die Woche war sehr abwechslungsreich und voller schöner Erlebnisse. Wir glauben, alle waren froh, wieder zuhause zu sein, aber gleichzeitig werden wir uns noch lange an dieses tolle Lager erinnern.



Passhöhe glücklich erreicht

Projekt «Herausforderung» – Lucien Müller & Finn Bossert, Schüler Oberstufe

Das Projekt «Herausforderung» ist ein Projekt, das die erste Oberstufe der GrundacherSchule macht. Es handelt sich um ein anspruchsvolles Vorhaben, bei dem die Schülerinnen und Schüler etwas völlig Neues lernen und über sich selbst hinauswachsen können. Die Durchführung wurde bis zu den Sommerferien abgeschlossen, damit die Ergebnisse danach präsentiert werden können. Hier berichten wir, welchen Herausforderungen sich die erste Oberstufe dieses Jahr stellte:

- Simon möchte die Fischerprüfung im Juni bestehen. Danach will er selbst einen Fisch fangen und diesen für seine Familie zubereiten. Tim bereitet ein Fünfgangmenü für vier bis fünf Personen zu. Seine Menüfolge: Als Amuse-Bouche gibt es Jakobsmuscheln-Saltimbocca, gefolgt von einem Thunfisch-Tatar als Vorspeise. Der erste Hauptgang besteht aus Linguine mit Lachs, der zweite aus Rindfleisch. Den Abschluss bildet ein Orangen-Tiramisu.
- Chiara näht einen vierteiligen Wintermantel, damit sie im Winter nicht friert. Besonders knifflig findet sie dabei das Einnähen einer Innentasche.
- Lilou häkelt einen Baby-Gorilla aus Garn in Originalgrösse. Sie hat so etwas noch nie gemacht und Gorillas sind ihre absoluten Lieblingstiere. Als sie klein war, hat sie einen Spielzeug-Baby-Gorilla bekommen – und dieser braucht nun dringend einen Bruder.
- Finn läuft einen Halbmarathon. Als Vorbereitung, beziehungsweise Zwischenziel, läuft er die 16 Kilometer lange Strecke von Sarnen nach Stansstad.
- Lucien kocht ein Viergangmenü. Als Vorspeise serviert er Caprese-Spiesse, gefolgt von Tagliatelle an Butter und Parmesan als erstem Hauptgang. Der zweite Hauptgang ist eine Lasagne und als Dessert gibt es Brownies mit Vanille-Eis.

Film «Call of the Newborn» – Yanik von Moos, Schüler Oberstufe

In meiner Freizeit habe ich das Filmemachen entdeckt und mit meinen Freunden immer wieder probiert, Filme zu drehen. Dann kam mir die Idee, in der Schule ein solches Projekt zu machen, weil ich viel mehr Zeit und mehr Requisiten hätte. Nachdem ich die Idee mit meinem Coach abgesprochen hatte, setzte ich mich an das Drehbuch und an das Storyboard. Das Drehbuch hatte ich in ca. zwei Wochen fertig, aber nicht das



Am Filmset «Call of the Newborn»

Storyboard. Das hat mindestens vier Wochen gedauert für etwa 230 Bilder, die ich zeichnen musste. Nachdem das Drehbuch fertig war, holte ich mir Unterstützung von Thea, die zu meinem Glück alles Organisatorische übernehmen konnte. Dann haben wir ein Casting per Anmeldeformular ausgeschrieben, durchgeführt und im Anschluss die Rollen an die Kandidaten und Kandidatinnen verteilt.

Weil es nicht nur die Schauspieler brauchte, musste ich mich um die Kamera, das Mikrofon und die Schminke kümmern, aber dank der Hilfsbereitschaft der Oberstufe kam schnell eine Filmcrew zusammen. Zum Glück brauchte ich nicht lange, um geeignete Locations zu finden, denn Yvonne wohnt bekanntlich im Hobacher, einem alten, leeren Schulhaus. Dort gab es alles, was wir brauchten. Nachdem Thea und ich die Drehtermine abgemacht und es den Schauspielern und der Filmcrew mitgeteilt hatten, gingen wir vom Filmteam einen Tag vor dem ersten Drehtag die Location vorbereiten. Wir alle waren sehr aufgeregt auf den nächsten Tag. Das Drehen erstreckte sich über drei Wochen und wir alle waren froh, als es vorbei war, weil es eine sehr anstrengende Zeit war. Sechs Wochen bin ich schon dran, den Film zu schneiden, was offensichtlich am meisten Zeit eines Filmprojektes einnimmt. Man sieht Fortschritte und es ist für mich cool zu sehen, was wir alles geleistet haben. Ich bin stolz auf mich und die Schauspieler:innen. Ich freue mich jetzt schon, den Film zu präsentieren.

Jugendliche Langläufer auf den Spuren von Dario Cologna – Tim Plattner, Schüler Oberstufe

Eines schönen Januartages begaben sich die Mittel- und die Oberstufe auf den Glaubenberg, um auf Langlaufskiern die wunderschöne alpine Winterlandschaft zu erkunden. Nach einigen vorbereitenden Aufwärmübungen unter der Leitung von netten Instruktorinnen durften wir entweder einen Hindernisparcours absolvieren oder bereits eine etwas schwierigere Tour in Angriff nehmen.

Ich stand zum ersten Mal auf Langlaufskiern, doch nach einer halben Stunde hatte ich die gleitenden Bretter unter Kontrolle. Ich gab Gas, blieb aber knapp unter der erlaubten Höchstgeschwindigkeit. Dank den offerierten Schoggistängeli und feinen Brötchen konnten wir die dringend benötigte Energie nachtanken und den strahlend blauen Himmel sowie die schon recht warme Wintersonne geniessen. Nach der wohlverdienten Pause, weiteren Versuchen auf dem Parcours und einer Menge Spass mit den Kolleginnen und Kollegen nahmen wir die Heimreise unter die Räder.



Mittel- und Oberstufe beim Langläuflen im Langis

2. Statistische Angaben

Übertritte auf das neue Schuljahr, aufgeschlüsselt nach Gemeinden

Stichtag: letzter Schultag

		Übertritte innerhalb GrundacherSchule											Übertritte Volksschule, KSOW (1. od. 3. Kl), Berufslehre (BL)							
	total	BS1	BS2	BS3	BS4	MS1	MS2	MS3	MS4	OS1	OS2	OS3	KG	US	MS	OS	KS1	KS3	BL	and.*
besetzte Halbtage:	472																			
Sarnen	25	0	2	3	2	4	2	3	3	2	0	2	0	0	0	1	0	0	1	0
Wilen	*3*					*1*		*1*	*1*											
Kägiswil	*0*																			
Stalden	*7*		*1*	*1*	*1*	*1*				*1*		*1*				*1*				
Dorf	*15*		*1*	*2*	*1*	*2*	*2*	*2*	*2*	*1*		*1*							*1*	
Alpnach	6				1	1	1			1	1	1								
Kerns	3								1			1							1	
Sachseln	8					1		3	1	1									1	1
Giswil	3		1	1		1														
Lungern	0																			
Ausserkant.	18			2	3	1		1	1		5	1				1			2	1
Total	**63**	**0**	**3**	**6**	**6**	**8**	**3**	**7**	**6**	**4**	**6**	**5**	**0**	**0**	**0**	**2**	**0**	**0**	**5**	**2**

*Institut Rosenberg St. Gallen und Projektklasse Luzern.

Mit 63 Kindern und Jugendlichen waren wir auch in diesem Jahr wieder voll besetzt. Immer wieder bekommen wir Anfragen für Schulplätze, die wir leider ablehnen müssen. Da die meisten Kinder viele Jahre bei uns verweilen, werden auf Beginn des Schuljahres meistens nur Plätze in den ersten beiden Basisstufenjahren und der ersten Oberstufe frei.

Anzahl Kinder und Aufschlüsselung nach Alter und Klasse

Stichtag: letzter Schultag

Schuljahr	**2019/2020**		**2020/2021**		**2021/2022**		**2022/2023**		**2023/2024**		**2024/2025**		**2025/2026**	
	total	Mäd.	total	Mäd.	total	Mäd.	total	Mäd.	total	Mäd.	total	Mäd.	total	Mäd.
besetzte HTP:	**406**		**437**		**444**		**460**		**480**		**460**			
Anzahl Kinder:	**52**	**23**	**57**	**26**	**61**	**30**	**63**	**31**	**64**	**31**	**60**	**26**	**63**	**28**
davon 4-jährig:	0	0	0	0	1	1	0	0	0	0	0	0	0	0
davon 5-jährig:	2	1	4	0	5	1	3	2	3	2	1	1	4	3
davon 6-jährig:	3	0	4	2	5	1	5	1	4	1	4	3	4	2
davon 7-jährig:	4	2	5	2	4	2	6	2	6	2	3	2	5	3
davon 8-jährig:	2	1	4	2	5	2	5	3	5	2	7	1	6	2
davon 9-jährig:	8	3	2	1	4	2	6	2	5	2	6	4	6	2
davon 10-jährig:	6	4	9	4	2	1	4	3	6	3	4	0	5	1
davon 11-jährig:	6	5	5	3	10	5	3	2	4	3	7	3	5	2
davon 12-jährig:	8	3	7	6	6	4	9	5	4	3	4	2	6	3
davon 13-jährig:	5	1	6	2	8	7	8	4	8	4	6	4	8	4
davon 14-jährig	6	3	5	1	6	2	7	5	6	2	5	2	4	1
davon 15-jährig	1	0	6	3	4	1	6	2	8	5	9	4	7	4
davon 16-jährig	2	0	0	0	1	1	1	0	5	2	4	0	2	1
davon 17-jährig													1	0
Anzahl Kinder BS1:	1	1	3	0	5	2	1	0	3	2	4	4	3	2
Anzahl Kinder BS2:	3	0	5	2	8	2	5	2	3	0	5	1	6	4
Anzahl Kinder BS3:	4	2	4	1	3	1	10	4	6	3	8	2	6	2
Anzahl Kinder BS4:	8	3	5	3	7	3	7	3	9	3	3	3	8	2
Anzahl Kinder MS1:	5	3	9	4	2	2	5	3	6	3	7	2	3	3
Anzahl Kinder MS2:	6	5	5	3	9	4	3	3	3	1	6	2	7	2
Anzahl Kinder MS3:	8	4	6	5	5	3	7	3	4	4	6	4	6	2
Anzahl Kinder MS4:	4	1	8	4	5	4	6	4	8	4	1	1	6	4
Anzahl OS1	5	2	2	0	11	7	5	2	6	3	10	3	6	2
Anzahl OS2	5	2	5	2	2	0	11	7	5	1	6	3	6	2
Anzahl OS3	3	0	5	2	4	2	2	0	11	7	5	1	6	3
Mittagstischplätze:	130		132		133		133		142		134		132	

Es ist uns ein zentrales Anliegen, dass die Übergänge in weiterführende Schulen und Betriebe gut funktionieren. Das sind für die Betroffenen immer grosse Schritte und können schon mal erste Kulturschocks oder Ängste auslösen. In der Regel pendelt sich das im Verlauf des ersten Jahres ein. Vergessen geht dabei manchmal, dass die allermeisten Kinder und Jugendlichen bei einem Wechsel in andere Settings diesen Kulturschock durchmachen, ob sie von der Grundi oder der öffentlichen Schule wechseln, spielt dabei keine Rolle. Die Rückmeldungen, die wir bei den Abnehmenden und den Abgegangenen einholen, zeigen uns ein paar Tendenzen auf. So ist die Fremdeinschätzung zur Selbständigkeit und Motivation meist hoch, inhaltlich gibt es ab und zu Lücken in bestimmten Fachbereichen. Das ist natürlich auch bei den Kindern und Jugendlichen aus der Volksschule so. Alles durchgenommen ist ja nicht dasselbe, wie kompetent zu sein. Fast immer entsprechen die Rückmeldungen unseren Erwartungen. Das ist für uns sehr wichtig, denn wir wollen sichergehen, dass unsere Einschätzungen weitgehend richtig sind.

Ich, der Digital Artist – Lio Valloton, Digital Artist

Seit März 2025 hatte ich das Vergnügen, unterstützt durch die Gebert-Rüf-Stiftung, an der Primarschule Knonau und an der Grundi tätig zu sein. Mein Ziel war es, den projektorientierten Unterricht voranzutreiben, insbesondere im Bereich «Digital Making». Dank meines Informatikstudiums sowie meiner Neugier und Begeisterung für DIY-Projekte, konnte ich das nötige Fachwissen einbringen und an beiden Schulen die entsprechende Infrastruktur aufbauen.

Die Projekte, die ich begleiten durfte, reichten von Programmierung und Bildbearbeitung über Elektronik bis hin zu Konstruktion und 3D-Druck. Ich hatte die Freude, den Kindern diesen neuen digitalen Spielplatz zu eröffnen, auf dem sie sich inzwischen immer sicherer bewegen. Auch nach meinem Abschied im Sommer bin ich zuversichtlich, dass die etablierte «Digital Making» -Kultur an den beiden Schulen bestehen bleibt.

Persönlich war diese Anstellung für mich ein Wendepunkt, da ich hier meine wahre Berufung gefunden habe. Mein eigener Weg dient dabei vielleicht auch den Kindern und Jugendlichen als Beispiel: Er zeigt, dass es Zeit und Reife braucht, bis sich die richtigen Türen öffnen. Alles hat seine Zeit und diese Geduld zahlt sich aus.



Lio macht mit den Kids Programmier-Trockenübungen.

Ich bedanke mich herzlich bei der GrundacherSchule, den Lernbegleiter:innen und den Lernenden für die interessante und lehrreiche Zeit. Alle Interaktionen, ob kritisch oder voller Freude, haben mir wertvolle Lernmomente geschenkt und mir neue Perspektiven eröffnet. Im Sommer werde ich ein Masterstudium für die Sekundarstufe beginnen.

Mein Projekt – Leron Treier, Schüler Mittelstufe

Ich interessiere mich sehr für Technik und darum habe ich ein Projekt bei Lio angefangen. Am Anfang sollte es ein Schildkrötenfütterungsautomat werden. Dabei habe ich gelernt, einen Arduino zu programmieren und zu löten. Und dies brauchte sehr viel Geduld. Am Schluss funktinierte es trotzdem nicht und dann habe ich ein Windrad daraus gemacht, welches nun funktioniert.

Zukunft Projekt MakerMinds – Victor Steiner, Maker & Schulleiter

Der erste Teil des Projekts MakerMinds ist im Sommer zum Abschluss gekommen. Die Zusammenarbeit mit der Gebert-Rüf-Stiftung ist aber noch nicht zu Ende. Ein Verlängerungsantrag wurde bewilligt. Lio wird bei uns leider nicht mehr mit dabei sein. Dafür wird Benni seine Rolle als Digital Artist übernehmen. Er wird als Kompetenzzentrum fungieren. Projekte der Schüler:innen im Bereich Coding, Steuerungen und Elektronik wollen wir weiterführen. Einige Kinder und Jugendliche haben darin bereits eine hohe Expertise erreicht, andere immerhin erste Erfahrungen damit gemacht. Es ist uns bewusst, dass sich nicht alle für die technischen Möglichkeiten von Arduinos begeistern können, doch spielen in unserer Welt Steuerungen eine zentrale Rolle und es ist wichtig, davon mindestens eine Vorstellung zu bekommen.

Der erste Teil des Projektes fand seinen Höhepunkt im Barcamp MakerMinds in Knonau vom 6. Mai 2026. Dort kamen ca. 100 Personen aus der ganzen Schweiz zusammen, die sich fürs Making interessieren.



Leron in der Macherei in seinem Element.

3. Grundi-Team

Unser Team bleibt zum Glück recht konstant. Alljährlich wechseln die Praktikant:innen und ab und zu verlässt uns ein Lernbegleiter oder eine Lernbegleiterin. Dieses Jahr verlässt uns Guido Niederberger nach nur einem Jahr an der Oberstufe. Er wird eine Oberstufenklasse in der Stadt Luzern übernehmen. Louise wird an der PH NMS in Bern ihre Ausbildung zur Primarlehrerin beginnen und Amelie fängt ihr Studium an der Hochschule Luzern in Sozialer Arbeit an. Wie schon oben beschrieben, verlässt uns auch Lio, unser Digital Artist. Leider hat er nebst dem Studium und der Anstellung in Knonau keine Zeit mehr, bei uns weiterhin Making-Projekte zu betreuen.

Allen vier danken wir von Herzen für ihre Hingabe und ihre Einsatzbereitschaft. Sie haben unsere Schule und das Team durch ihre Art bereichert und geprägt. Wir wünschen ihnen viel Freude, Befriedigung und Erfolg auf dem weiteren Weg.
Die freigewordene Stelle auf der Oberstufe besetzen wir intern mit Benni. Er wird von der Mittelstufe auf die Oberstufe wechseln. Auf der Mittelstufe dürfen wir Vanessa Holenstein begrüssen. Sie ist ausgebildete Primarlehrerin und hat bereits Erfahrungen an diversen öffentlichen Schulen sowie an der Privatschule Moosbachhof in Zug gesammelt. Die Praktikumsstellen auf der Basis- und Mittelstufe konnten wir ebenfalls besetzen. Mit Elena Fiorucci für die Mittel- und Emilia Burch für Basisstufe ist das Team fürs Schuljahr 2026/27 wieder komplett.

4. Besuche und Weiterbildung

Durch das Projekt MakerMinds pflegten wir engen Kontakt mit der Schule Knonau. Als Gesamtteam verbrachten wir einen Tag vor Ort und die Lerngruppen aus Knonau, die aus jeweils fünf bis sechs Lehrpersonen bestehen, kamen übers Jahr verteilt auch zu uns. Auf Schulbesuch war die Schulleitung zusätzlich an der Fokus Schule in Arlesheim. Diese Schule ist demokratisch geführt und wir durften viele wertvolle Inputs mitnehmen. Der Austausch mit anderen Schulen gibt interessante Impulse, ist inspirierend und wirft Fragen auf. Für unsere Schulentwicklung sind Schulbesuche wertvolle Gelegenheiten, um pädagogische und strukturelle Themen zu hinterfragen und evtl. neu anzugehen.

Neben Schulbesuchen gehören noch andere Bereiche zu unserer Weiterbildung. Zum Beispiel nutzen wir das NORI-Kursangebot, das offizielle Weiterbildungsprogramm für Lehrpersonen. Und in den Sommerferien verbringt das Team jeweils zwei Tage in den Bergen. In dieser Klausur



Team hintere Reihe v.l.n.r.: Sonja Müller, Benni Herb, Guido Niederberger, Victor Steiner, Andrea Nager, Elias Steiner, Sebi Lambelet, Lio Vallotton
Team vordere Reihe v.l.n.r.: Amelie Weickart, Karin Anderhalden, Robin Denver, Louise Schäli, Sabine Natale, Olivia Gasser, Esthy Bucher, Yvonne Odermatt.
Es fehlt Patricia Ettlin.

befassen wir uns mit pädagogischen und organisatorischen Fragen und setzen neue Ideen und Impulse aus den Schulbesuchen um. Dieses Jahr haben wir uns intensiv mit Fragen zu Lob und Tadel und unserer Rolle als Lernbegleiter:innen im Team auseinandergesetzt.

Zudem durften wir auch dieses Jahr wieder rund 400 Personen aus der ganzen Deutschschweiz und aus ganz unterschiedlichen Schulen empfangen. Sie haben an Hospitationen, Kursen und Tagungen der Grundacherei GmbH, der GrundacherSchule für Erwachsene, teilgenommen, um Inspiration für ihren eigenen Schulalltag zu erhalten. Es freut uns, dass unser Konzept in der Deutschschweiz auf grosses Interesse stösst, und wir finden es wunderbar, wenn unsere Ideen und Lösungsansätze auch in Volksschulen einfliessen.

Wenn die Besuche während der Schulzeiten stattfinden, führen unsere Botschafter:innen die Besuchenden jeweils durch die Schule. Dies ist ein freiwilliges Amt, wofür sich 23 Kinder aus allen Stufen gemeldet haben. Im Gegenzug durften sie dieses Jahr die Schule Bühl in der Stadt Zürich besuchen und wurden ebenso herzlich empfangen, wie das auch bei uns üblich ist.

Ein Highlight war sicher auch die Tagung im Herbst mit Margrit Stamm. Der von der Grundacherei organisierte und vom Kanton, dem Schulleitungsverband und von Gewerbebetrieben finanzierte Anlass wurde von über hundert interessierten Menschen besucht.

5. Förderverein pro-chnopf

Der Vorstand des Fördervereins traf sich im vergangenen Schuljahr zu zwei ordentlichen Sitzungen und einem Nachmittag mit anschliessendem Nachtessen, an dem es vor allem darum ging, Briefe an Stiftungen zu versenden. Das war zwar ein grosser Aufwand und es gab darauf vor allem Absagen, aber ein paar wenige sagten zu, so dass doch mehr als 12'000 Franken zusammenkamen.

In der letzten Zeit haben wir auch viel über die zukünftige Ausrichtung diskutiert. Dabei ging es darum, welche neuen Fund-Raising-Methoden wir anwenden wollen, ob der Förderverein auch Geschwisterrabatte übernehmen könnte oder wie wir die interne Vereinsorganisation optimieren können. Sobald diese Themen ausgereift sind, werden wir sie an der GV zur Sprache bringen.

Insgesamt verteilten wir in diesem Jahr über Fr. 26'000 an fünf Familien mit insgesamt acht Kindern. Zusätzlich finanzierte der Verein die Hälfte



Tagung mit Margrit Stamm: Moderator Dominic Dillier, Erziehungswissenschafterin Margrit Stamm, Organisatorin Karin Anderhalden & Bildungsdirektor Christian Schäli

der Geschwisterrabatte. Höhepunkte im Vereinsjahr waren das Kindertheater von Gustavs Schwestern und die After Work Party. Die Schule führte einmal mehr die Lebkuchenwoche Ende November durch, was unserer Kasse einen beachtlichen Zustupf bescherte. Die Lernwelt GsundiGrundi war nicht darauf ausgerichtet, Einnahmen zu generieren. Die oben erwähnten Zahlungen durch Stiftungen glichen dies aber mehr als aus.

Ein riesiges Dankeschön geht an die Vorstandsmitglieder Regina Halter (Präsidentin), Joan Lustenberger, Kevin Thoma, Valentin Rast, Alex Bindschedler, Martina von Moos, Victor Steiner (Aktuar) und Karin Anderhalden (Kasse). Und natürlich an all unsere Gönner:innen, Sponsoren und Vereinsmitglieder, die uns teilweise schon jahrelang treu sind.

Wer unseren Verein unterstützen möchte, kann dies gerne mit beiliegendem Einzahlungsschein oder Twintcode tun.

6. Qualitätssicherung und Evaluation

In regelmässigen Abständen wenden wir verschiedene Methoden der Qualitätssicherung an. Dazu gibt es ein Konzept, das der Kanton Obwalden im Rahmen der Betriebsbewilligung genehmigt hat.

In diesem Schuljahr führten wir eine Elternbefragung durch. Diese machen wir alle drei Jahre mit einem Online-Fragebogen. Die wichtigsten Erkenntnisse daraus sind: Fast alle Kinder kommen gerne zur Schule, entfalten ihr Potential und feiern regelmässig Erfolge. Die Kompetenzentwicklung in den sozialen Bereichen und in der Selbständigkeit wird als sehr positiv und gleichzeitig als sehr wichtig eingeschätzt. Entwicklungspotential sehen die Eltern in der Sichtbarkeit der fachlichen Lernfortschritte, in der Medienkompetenz und darin, dass die Kinder und Jugendlichen herausgefordert werden.

Im kommenden Schuljahr werden wir uns erneut extern evaluieren lassen. Die zentralen Fragestellungen dazu betreffen voraussichtlich die Themen Freiheit und Struktur sowie das Lernen sichtbar zu machen.



Das Krankenkassen-Team der Lernwelt GsundiGrundi feiert die gute finanzielle Lage.

7. Aussichten

Schon seit einiger Zeit sind wir in den Startlöchern fürs Schuljahr 2026/27. Das neue Jahresthema heisst «phänomenal!». Wir werden uns mit der unbelebten Natur und technischen Errungenschaften befassen. Dazu gehören Themen wie technische Erfindungen, physikalische Phänomene, Weltraum sowie Klima und Wetter. Ganz nach unserem Motto «Wir zeigen den Kindern und Jugendlichen die Welt» geben wir ihnen wieder spannende Einblicke in verschiedene Lebensbereiche. So können sich unsere Schüler:innen neue Lebensbereiche erschliessen oder ihre Interessengebiete erweitern.

Zudem werden unsere Lernbegleitenden die Kinder und Jugendlichen wieder mit viel Knowhow und Feingefühl auf ihren individuellen Wegen begleiten, sie in ihren selbstgewählten Projekten unterstützen, sie aber auch immer mal wieder aus der Komfortzone herausführen und sie an ihre ganz individuellen Leistungsgrenzen bringen. Freude und Stolz kommt ja bekanntlich da auf, wo wir schwierige Aufgaben meistern, Hürden nehmen und über uns selbst hinauswachsen.

Ein Thema, das uns schon länger bewegt, ist die interne Organisationsstruktur. Gewachsen aus einem Zweierteam, pflegen wir im Grossen und Ganzen noch immer die gleichen Strukturen wie damals. Nun sind wir aber ein Team von sechzehn, wobei natürlich nicht alle gleich involviert sind. Aber auch zwölf sind schon zu viele für regelmässige Sitzungen. Auf Schulleitungsebene haben wir uns intensiv mit soziokratischer Führung befasst und angefangen, erste Strukturänderungen vorzunehmen. Dabei geht es vor allem darum, dass einzelne Kompetenzen klar zugeschrieben werden und diese nicht noch im Gesamtteam diskutiert werden. Im kommenden Jahr wollen wir die verschiedenen Kreise noch genauer definieren und die Kompetenzfragen detailliert klären.

Wir freuen uns sehr auf ein weiteres erlebnisreiches und spannendes Jahr mit dem engagierten Team und den Kindern und Jugendlichen.

Sarnen, im August 2026





GrundacherSchule
Tagesschule für 4–16-Jährige
Grundacherweg 5
6060 Sarnen

041 661 22 61
info@grundacherschule.ch
www.grundacherschule.ch